

Schlafen ist langweilig

Ein guter Aufschneider ist Herr Reisecker eigentlich nicht. Trotzdem eröffnet der aus Oberösterreich stammende Musiker und Produzent seinen neuen Geniestreich mit dem Titel "Schön Aufschneiden".

Unter dem Namen Lichtenberg hat Franz Reisecker schon vor drei Jahren sein zehntes Jubiläum mit gleich zwei Alben gefeiert. Nach rockistischen Bandausflügen und großem Erfolg mit Trio Exklusiv schlängelt sich sein Solopfad durch poppige Elektrodickicht. Und noch immer empfindet es Franz Reisecker, als sitze er zwischen den Stühlen. So ist auch "Schlaflos" ein Album zwischen Pop und Elektronik, zwischen Deutsch und Englisch, zwischen Trauer und Euphorie, zwischen Liebe und Weltschmerz. Der "urbane Lichtenberg-Pop" umkreist 2010 jedoch nicht nur das eigene Gefühlsuniversum, sondern wandelt mit der an Velvet Underground erinnernden Klangballade "Der Stom fällt aus" am Abgrund zum ökonomischen und ökologischen Weltuntergang, nur um am Höhepunkt des menschlichen Versagens den Walzer zu tanzen.

Aber auch die Liebe wird großgeschrieben, auch wenn sie nicht immer einen autobiographischen Ursprung hat. Vielmehr sinniert hier der von manischen Momenten der Schlaflosigkeit geprägte Lichtenberg über Beobachtungen, erzählte Geschichten oder auch nur über einzelne Textzeilen, wie "Ich wusste nichts von deinen Ufern" von Nina Hagen. Darum herum bastelte Franz Reisecker den Song "Überschwemmung", ein knarzendes, polterndes Beatmonster, das sich windet und immer wieder nach Luft schnappt, bevor es wieder in das digitale Soundmeer abtaucht. Und wenn am Ende der Titelsong "Schlaflos" elf Minuten lang den perfekten Soundtrack für die durchwachte Nacht liefert, dann wird klar, dass die Arbeiten zu Reiseckers Stummfilmvertonungen (wie für den Klassiker "Panzerkreuzer Potemkin") immer mehr in seinen ohnehin sehr offenen Klangkosmos einfließen.

Das alles kann man freilich nur bewältigen, wenn man auch des Nächtens seinen kreativen Ideen freien Lauf lässt und von längeren Wachphasen angetrieben sich vor den Laptop setzt, und Soundforschung mit dem musikalischen Erfahrungsschatz von knapp zwanzig Jahren im Hinterkopf betreibt. Nicht umsonst trägt das neue Album den Titel "Schlaflos". Franz Reisecker berichtet uns über seine musikalische Nachwandlerei und hört sich mit uns gemeinsam durch sein neues Werk.

Andreas Gstettner / FM4